

muß sich gegenseitig helfen — das ist unsere Menschenpflicht; und wenn er in großer Noth steckt, so wird er auch nicht entgegen sein mir endlich eine hübsche Prämie zukommen zu lassen. Na, wird doch Jedermann zugeben, Moriz Braun könne es mit dem besten Christen in Mildherzigkeit aufnehmen, und wie Lady Wattelieb selig sehr richtig zu bemerken pflegte, ein vernünftiges Riskiren bringt den sichersten Gewinn! Will keinen Augenblick verlieren, den vormaligen Squire aufzusuchen.“

Unter solchen Betrachtungen verfolgte Herr Braun seinen Weg nach dem Zimmer des Hausmeisters.

Siebenundfünfzigstes Kapitel.

Wie, zwei Briefe?

Der Fortschritt des Liebenden.

Calais

Linden an den Herzog von Haverfield.

„Mein theurer Herzog!

Nach Ihrem gütigen Brief, werden Sie mir verzeihen, daß ich mich vor meiner Abreise von England bei Ihnen nicht verabschiedet habe, denn Sie ließen mich hoffen, daß ich gegen Sie keiner Ceremonien bedürfte; und in trockenem Ernst, ich war die paar Tage, die ich vor meiner Abreise in London

zubrachte nicht in der Stimmung um selbst Ihnen einen Besuch zu machen. Ein französischer Philosoph sagt irgendwo, das beste Kompliment welches wir unsern Freunden machen können, wenn wir krank oder unglücklich sind, ist, nicht zu ihnen zu gehen: es handelt sich hier nicht davon, in wie weit ich von dieser Ansicht abweiche; ich weiß nur, daß ein französischer Philosoph für Sie eine unantastbare Autorität ist, und somit suche ich Schutz selbst unter der Batterie meines Feindes.

Ich warte hier einige Tage auf Lord Aspeden. Englands und alles Dessen, was mir dort in der letzten Zeit begegnete, überdrüssig, war ich froh eine Gelegenheit zu finden, es früher als mein diplomatischer Chef zu verlassen, und vertreibe mir jetzt die Zeit in dieser dumpfen Stadt ziemlich frostig mit Lesen während des Vormittags, mit Schauspielsitzen während des Abends und mit Träumen von meinen glücklichen Freunden während der Nacht.

Und Sie bedauern also, daß ich Lord Borodaile nicht todt geschossen? Mein theurer Herzog, Sie würden noch weit mehr bedauern, wenn ich ihn todt geschossen hätte! Wo hätten Sie Sich denn einen andern Pasquin zum Ankleben für Ihre fliegenden Pasquille und Sarkasmen hergenommen, hätte eine unglückliche Kugel

„Den Pair von England, Pfeiler seines Staats,“
wie Sie ihn nennen, weggenommen? — Ah, besser so, wie es ist, Mylord, und sind Sie je um eine

Zielscheibe für Ihren Wiß verlegen, so werden Sie Ursache haben meine Schonung zu segnen, und sich zu dem Gegenstand dieser Milde Glück wünschen.

Darf ich hoffen, daß Sie unter all den Freuden, die sich um Sie herdrängen, Zeit finden werden mir zu schreiben? Ist Dies der Fall, so sollen Sie zur Erwiederung die unverweilteste Nachricht von jedem neuen Sopran, und die ausgearbeitetste Kritik über jede aufkospende Figurantin an unserm Hof erhalten.

Sind Sie neuester Zeit mit Trollolop zusammengetroffen? Welches neue Feld hält seine Intelligenz in Thätigkeit? Sieh, da hab' ich Euer Durchlaucht hübsch in eine Frage versangen, auf welche die gemeine Höflichkeit eine Antwort verlangt!

Leben Sie wohl, theuerster Herzog!

Ihr

gehorsamster zc.“

Antwort.

„Tausend Dank, mon cher, für Ihren Brief, obwohl er allerdings weniger unterhaltend und belebt war, als ich um Ihret wie um meiner willen hätte wünschen mögen; indessen hatte er mir, und wäre er so wichtig gewesen, als Ihr mündliches Gespräch, nicht willkommener sein können. Ich hörte, daß Sie die Stelle eines Sekretärs bei Lord Aspeden angenommen und auf Ihrem Weg nach dem Festlande durch London gekommen seien, eher — (der liebenswürdige Gallythorpe, „der niemals schmeichelt,“ ist mein Gewährsmann:) — einem Gespenst ähnlich,

als Ihnen selbst. So können Sie denn versichert sein, liebster Linden! daß mir höchlich daran lag durch Ihre eigene Hand von Ihrem fleischlichen Dasein überzeugt zu werden.

Nehmen Sie Sich in Acht, mein guter Bursche, und bilden Sie sich nicht nach meinem Beispiel ein, die Jugend sei wie mein Renner, der Ohne Furcht, und werde über jeden Graben mit Ihnen wegsetzen. Zur Erwiederung Ihrer philosophischen Maxime will ich Ihnen eine andere geben: im Alter sollten wir uns erinnern, daß wir jung gewesen, und in der Jugend, daß wir einst alt werden. He da! bin ich nicht ein profunder Sittenlehrer? Ich denke ein paar solcher Sentenzen würden meinem langen Gesicht wohl anstehen; und die Wahrheit zu sagen, ich bin es müde, ein witziger Kopf zu sein; — Jedermann meint er könne Das auch; — lieber will ich Trollop's Philosophie borgen, Tabak schnupfen, eine schlaff gewordene Perücke tragen und weise sein statt lustig.

Apropos von Trollop! ich will nicht vergessen, daß Sie ihm die Ehre Ihrer Nachfrage angethan. Ich sah ihn vor einigen Tagen und er fragte mich, ob sich mir neuerer Zeit die Vorstellung, die im gemeinen Leben Clarence Linden heiße, imprimirt habe. Damit fuhr er fort, mich zu benachrichtigen, wie er vernommen, die Atome die Ihren Körper bildeten, seien nahe daran in eine neue Gestalt aufgelöst zu werden. Während ich die Augenbrauen bei dieser

Notiz sehr weise zusammenzog, machte er sich daran, mich zu belehren, daß ich weder Länge, Breite, Ausdehnung, oder überhaupt irgend etwas hätte, als Geist. Geschmeichelt über ein so zartes Kompliment für meinen Verstand, gab ich meine Beistimmung, worauf er alsbald seinen Boden wechselte und mich versicherte, es gebe nichts der Art, wie einen Geist — wir seien bloße Modifikationen der Materie und mit Einem Wort, ich sei nichts als Körper. Ich benützte diese Doktrin und entfernte meine Modifikation der Materie unverweilt von der seinigen.

Findlater hat seinen jüngern Bruder in einem Duell verloren. Sie haben keine Vorstellung wie erbaulich es herging. Da Sir Christoph eines Tages hörte, daß sein eben unter die Dragoner getretener Bruder wegen seiner Einfalt von Major Elton, der sich als den besten Freund des jungen Mannes ausgab, ridicularisirt werde, war das tugendhafte Herz unseres würdigen Baronets von dieser Treulosigkeit über die Maßen empört, und sobald sein Bruder Eltons wieder mit Lob erwähnte, kam die Geschichte an Tag. Sie können das Uebrige errathen: der junge Findlater forderte den Elton, und dieser schoss ihn durch die Lunge! — „Ich hatte die beste Absicht,“ rief Sir Christoph.

La pauvre petite Meronville! welch eine Ariadne! eben dachte ich dem Theseus den Bacchus folgen zu lassen, als ein alter Herr von Yorkshire heranschreiet, der gehört hat, es sei seiner Ton bonas robas

zu heirathen, ihr eine ehrenfeste Ehe vorschlägt und mich und die Welt der Meronville beraubt! Die Hochzeit fand vorigen Montag statt, und das glückliche Paar reiste nach seinem Sitz im Norden ab. Wahrhaftig, wir werden in der nächsten Generation ein ganz neues Geschlecht bekommen; — ich sehe voraus, daß die Kinder mit einem pas de zephir in die Welt hüpfen und in süßem Distant singen:

Kleine Liebchen tanzen da —

Wer, um Gott, ist ihr Papa?

Mit Erstaunen werden Sie hören, daß Lord Borodaille zu thauen anfängt: ich sah ihn neulich lächeln! Gewiß sind wir dem Nordpol nicht mehr so nahe, wie ehemals! Er begibt sich, wie auch ich, im Lauf des Herbstes zu Ihren alten Freunden, den Westboroughs. Fama sagt, er sei un peu épris de la belle Flore; aber Fama ist gar oft eine Lügnerin! — für meinen Theil widersprech' ich ihr immer.

Sagen Sie mir, wie Lord Aspedens Schmeicheleien in Italien aufgenommen werden. Ungefähr wie der Schnee in jenem Land, sollt' ich wohl denken, als etwas eher Verwundersames denn Angenehmes! Mit Begierde ergreif' ich Ihr Anerbieten einer Korrespondenz und versichere Sie, daß es wenige Leute gibt, durch deren Freundschaft ich mich so sehr geehrt fühle, wie durch die Ihrige. Sie werden mir Dies glauben, denn Sie wissen, daß ich, wie Cally-

thorpe, niemals schmeichle. So leben Sie denn für heute wohl.

Ihr

aufrichtiger
Haverfiel d."

Achtundfünfzigstes Kapitel.

Königin Elisabeth: „Soll also ich,
vom Teufel sein versucht?“

König Richard: „Gut, wenn der Teufel
dich zum Reichthum ködert.“

Königin Elisabeth: „Vergaß ich mich, nur
um mein Ich zu sein?“

Shakespeare.

Noch fehlte eine Stunde zur Mitternacht, als Grauford langsam dem einsamen Gäßchen zuging, wo er mit Glendower zusammen zu kommen verabredet hatte. Es war eine stürmische, unheimliche Nacht. Der Tag war ungewöhnlich schwül gewesen, und mit seinem Hinabsinken arbeiteten sich schwere Wolkenmassen durch die Luft, die schwer und zuglos, wie unter einem Zauber ruhte, als drücke in diesen dichten, gespensterhaften Dünsten der Geist des Sturms gleich einem Alp auf die Atmosphäre, und lähme die Bewegung und Heilsamkeit der schlafenden Winde. Und in der Dämmerung oder vielmehr zur Zeit, wo Dämmerung hätte eintreten sollen, zuckte statt ihres friedlichen